Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 616 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz.Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 93. Bromberg, Donnerstag den 24. April 1924. **48. Jahrg.**

Gegen den Paß- und Visumzwang.

Von der „Deutschen Völkerbundliga in der tschechoslowakischen Republik" mit dem Sitz in Prag werden wir um die Aufnahme folgender Notiz gebeten, die bei unseren Lesern gewiß ein verständnisvolles Echo finden wird:

Die „Deutsche Völkerbundliga in der tschechoslowakischen Republik" hat bei der Union der Völkerbundligen einen Antrag überreicht, diese möge den Völkerbund auffordern, eine Staatenkonferenz zur Lösung der Paß- und Visafrage einzuberufen. Zweck dieser Konferenz soll der Abschluß einer Staatenkonvention sein, welche ungefähr folgenden Inhalt haben soll:

1. Die Vertragsstaaten gestatten ihren Angehörigen, wie den Angehörigen anderer Staaten die Einreise und die Ausreise ohne Paß. Die Wiedereinführung des Paßzwanges behalten sie sich für den Fall drohender oder eingetretener kriegerischer Verwicklungen oder des Wirtschaftszwanges nach Art. 16 der Völkerbundsatzung vor.

2. Die Vertragsstaaten verzichten darauf, den Aufenthalt Staatsfremder in ihrem Gebiete von einer besonderen Erlaubnis oder von der Entrichtung einer besonderen Gebühr abhängig zu machen. Dies gilt auch für die örtlichen Selbstverwaltungskörper. Maßnahmen zum Schutze der einheimischen Arbeit, und im Rahmen der allgemeinen Steuergesetze bleiben vorbehalten.

3. Die Vertragsstaaten behalten sich die Ausweisung lästiger Ausländer vor. Den Fall der Retorsion ausgenommen, werden sie von diesem Vorbehalte lediglich wegen der Zugehörigkeit des Fremden zu einem bestimmten Staate keinen Gebrauch machen.

4. Der Beitritt zu diesem Vertrage steht allen Staaten offen.

5. Die Vertragsstaaten werden die unter 1—3 angeführten Bestimmungen nicht nur in ihrem gegenseitigen Verkehr anwenden, sondern während mindestens dreier Jahre nach dem Abschluß des Vertrages auch im Verkehr mit allen anderen Staaten. Sie behalten sich vor, nach Ablauf von drei Jahren den Paßzwang und andere Maßnahmen der Fremdenpolizei solchen Staaten gegenüber wieder einzuführen, welche nicht wenigstens tatsächlich die in diesem Vertrage vorgesehenen Begünstigungen im Verkehr mit den betreffenden Vertragsstaaten gewähren. Allfällige Vergeltungsmaßnahmen werden über den Anlaß nicht hinausgehen.

Der Rat des Völkerbundes wird ersucht, durch die Kommissionen für Verkehr und Transit oder durch besondere Sachverständige den Entwurf der der Konferenz vorzulegenden Konvention vorbereiten zu lassen.

Dieser Antrag der Deutschen Völkerbundliga wurde in einer von der Union eingesetzten Kommission bei ihrer Ende März in Paris stattgefundenen Tagung, der auch der deutsche Abgeordnete im tschechischen Parlament, Dr. Wilhelm Medinger, beiwohnte, genehmigt und es wurde beschlossen, ihn der Vollversammlung der Ligenunion, die Ende Juni in Lyon stattfindet, zur Annahme zu empfehlen.

*

In der Wiener „Neuen Freien Presse" (Nr. 21411 vom 19. d. M.) schreibt Dr. Medinger zu diesem „Minimalprogramm" der Völkerbundligen u. a. was folgt:

Eine ausführliche Begründung dieser Programme ist hier wohl nicht erst nötig.

So unwiderleglich ihre Argumente auch sind, man riskiert, wenn man für die Paßabschaffung eintritt, dennoch vielfach große Empörung. Nicht bloß die Paßbeamten, sondern mitunter auch die Diplomaten selbst glauben, daß man ihnen damit nach dem Leben trachtet. Die Staaten mit finanzieller Misere (also fast alle Staaten) wollen auf die Paßeinnahmen nicht verzichten, denn sie bestreiten heute mit den Visagebühren nicht bloß die Kosten einzelner Gesandtschaften, sondern fast ihres ganzen auswärtigen Dienstes. Staaten mit entwerteter Valuta glauben, durch die Visagebühren an den Staatsbürgern mit hochwertiger Valuta eine Art Revanche nehmen zu können.

Die führenden Staatsmänner denken, wie ich mich vielfach überzeugen konnte, wohl nicht so fiskalistisch; sie sehen die Selbsttäuschung ein, sie überblicken die großen Zusammenhänge und die Rückwirkungen jeder kleinlichen Schikane. Aber die Masse derer, die kein Gefühl für Imponderabilien haben oder nicht über ihr eigenes Interesse hinaussehen, ist zu groß. Die unter dem Paßwesen leidenden Kreise sind allerorts zu wenig organisiert, um der Widerstände Herr zu werden.

Unsere Zeit scheint mehr als jede frühere eine Zeit der Massenpsychose zu sein. Auch im Paßwesen finden viele, anscheinend vernünftige Menschen einen Zustand berechtigt, der vor dem Kriege nur in Rußland bestanden hatte und dort von ihnen als Ausbund des Unverstandes, der Tücke und der Gewalttätigkeit empfunden worden war. So arg haben sich die Menschen doch in den paar Jahren nicht geändert, um eine solche Sinnesänderung zu rechtfertigen! Gerade zur Fernhaltung bolschewistischer und nationalistischer Umstürzler ist der Paßzwang ungeeignet; die wirklich gefährlichen Elemente wissen sich zu helfen, erschwindeln die Pässe oder wandern paßlos über die Grenzgebirge. Gerade die harmlosen Menschen werden getroffen.

Man behauptet, die Staaten, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind, brauchen den Visumzwang zur Sicherung der Arbeitsgelegenheit für ihre eigenen Staatsbürger. Der Arbeitsmarkt war aber doch in der paßlosen Vorkriegszeit auch geregelt! Ist die Visumverweigerung durch die auswärtigen Konsulate die einzige Form einer Regelung? Hat ein Staat nicht die Möglichkeit, im Lande selbst in die Arbeitvergebung einzugreifen? Gewiß würden die meisten Staaten Mittel- und Westeuropas den Visum-, ja den Paßzwang gegeneinander gerne einstellen, wenn sie der Gedanke an gewisse Oststaaten mit sehr zweifelhafter Ordnung nicht daran hindern würde. Sie glauben, Vergünstigungen nicht einseitig, zum Beispiel nach Westen gewähren, nach Osten verweigern zu können. So bestimmen die wenigen östlichen Staaten, gegen deren Invasion man sich schützen will, unglücklicherweise die Verkehrsformen aller übrigen Staaten auch untereinander!

Die Staaten gleichen heute einem System von überhitzten Dampfkesseln mit verschiedener Spannung. Würde man zwischen ihnen plötzlich eine freie Kommunikation herstellen, so gäbe es — wird behauptet — eine böse Explosion. Man dürfe also nur drosselbare Ventile zwischen ihnen anbringen. Mit Unrecht! Die Verschiedenheit der Spannung, sowohl der Bevölkerungen wie der Valuten, ist eine Gefahr, und je ausgiebiger und rascher ein Spannungsausgleich bewerkstelligt wird, desto besser ist es für den Frieden. Übervölkerung in einem Staate muß früher oder später zu einem Gewaltakt gegen dessen volkärmeren Nachbarn führen, und daraus können viel schlimmere Folgen entstehen als aus einer friedlichen Osmose durch die Grenzen, selbst auch dann, wenn dadurch fremdnationale Elemente in einen Nationalstaat eintreten.

Das bevölkerungspolitische Problem der Mittelmächte wird allgemein viel zu wenig erfaßt. Man hat Europa von Paris aus mechanisch zerschnitten und die Dynamik des pulsierenden Lebens dabei verkannt. Während des Krieges wurden durch die Blockade aus vernünftigen Menschen oft Halbwahnsinnige gemacht und kam Millionen das richtige Augenmaß für das Kräftespiel der Welt abhanden. Die gegenseitige Absperrung macht die Menschen nur falsch und feindselig und sie sollte daher bis in den letzten Rest ausgetilgt werden. Nachdem die Mittelmächte ihrer Kolonien und östlichen Einwanderungsgebiete beraubt wurden, müssen sie unsichere Kantonisten sein, solange nicht alles getan wird, um Spannungsunterschiede jedweder Art zu beseitigen. Wenn man sich scheut, den Vorschlag des englischen Ministers Henderson auf Revision der neuen Grenzen auszuführen, dann muß man die absperrende Funktion der Grenzen selbst mildern und die Grenzen unwirksam zu machen trachten.

Macdonald über die „deutsche Frage".

York, 21. April. PAT. Macdonald hielt auf dem Parteitage der Arbeitspartei eine Rede, in der er seiner Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß alle Länder hinter ihm stehen, soweit es sich um seine Auffassung handelt, daß die Gutachten der Sachverständigen in ihrer Gesamtheit angenommen werden müßten. Der englische Premierminister fügte hinzu, daß es in diesem Gutachten zwar Dinge gibt, die ihm nicht gefallen, daß man jedoch keinen Schritt weiter käme, wenn sich alle mit den Einzelheiten befassen und an ihnen stoßen würden. Er hoffe, daß er die Arbeit der Sachverständigen unverzüglich und in ihrer ganzen Ausdehnung werde durchführen können.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Macdonald, daß das Sachverständigengutachten deutlich darauf hinweise, daß, wenn noch zwei Jahre lang eine solche Politik, wie sie in den letzten zwei bis drei Jahren geführt wurde, maßgebend sein würde, dann die Hoffnung auf den Wiederaufbau Europas vollständig verschwinden würde, und daß auch keine Hoffnung übrig bliebe, die Frage der Entschädigungen, der Sicherheit und des Friedens zu regeln. Der Premierminister ist der Ansicht, daß eine Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde lediglich die Zusammensetzung dieser Organisation vervollständigen würde, auf die er den Frieden Europas gründen möchte. Bei der Besprechung der inneren Verhältnisse in Deutschland erklärte Macdonald, daß er die ultranationalistische Bewegung in Deutschland für eine ernste Drohung und für eine Gefahr für Europa betrachte. Nach Ansicht Macdonalds ist die Politik der Alliierten in erheblichem Maße für die Erhebung des deutschen Nationalismus verantwortlich. Er ist der Ansicht, daß es eine dringende Sache sei, daß die Verbündeten die deutsche Stimme hören. „Die größte Gefahr, von der Europa von Deutschland her bedroht ist", versicherte Macdonald zum Schluß, „ist nicht in „deutschen Rüstungen" zu suchen, sondern auf industriellem Gebiete."

Ein Vertrauensvotum für Macdonald.

York, 22. April. (PAT.) Der Kongreß der unabhängigen Arbeitspartei nahm eine Resolution an, in welcher der Regierung Macdonalds das Vertrauen ausgesprochen wird. In Anschluß daran nahm der Kongreß mit 233 gegen 162 Stimmen einen Antrag an, nach welchem die Diskussion über den Ausschluß des Religionsunterrichts aus der Schule vertagt wird. Zum Schluß wurde ein Antrag angenommen, in welchem die schleunigste Einberufung einer Konferenz für Abrüstungsfragen gefordert wird.

*

Bruch zwischen Paris und London?

Paris, 21. April. (PAT.) Die hiesige Presse bespricht eingehend die Rede Macdonalds in York. Der „Temps" erklärt, daß der Vorschlag Macdonalds, den Deutschen Vertrauen zu beweisen, nichts von dem vorherigen Abschluß eines Vertrages zwischen den Alliierten in Sachen der Sanktionen erwähnt. Deshalb werde sich Poincaré den Wünschen des englischen Premierministers nicht geneigt zeigen.

Der „Matin" erklärt, daß die Ansichten der beiden Regierungen einander diametral entgegengesetzt seien und daß nichts Frankreich dazu bestimmen könne, auf die Ausbeutung des Ruhrbeckens zu verzichten, solange nicht zwischen den Alliierten ein Vertrag in Sachen der Sanktionen abgeschlossen sei. Nach Ansicht des genannten Blattes ist nach der Rede Macdonads der Bruch zwischen Paris und London offenbar geworden.

Serbiens Absage an Rumänien.

Die Londoner „Morningpost" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht der in Belgrad herrschenden Auffassung zu dem russisch-rumänischen Streit um Beßarabien. In Belgrad verfolge man die Auseinandersetzung zwischen beiden Ländern mit gespanntem Interesse. Die aus Paris einlaufenden Telegramme ließen erkennen, daß Frankreich den Abschluß eines defensiven Militärbündnisses nicht für ausreichend halte, sondern angesichts des allgemeinen Charakters der zwischen Rumänien und Südslawien und anderen Staaten der Kleinen Entente abgeschlossenen Militärkonventionen ein weitgehendes Sonderabkommen zwischen Rumänien und diesen Staaten herbeizuführen bestrebt ist. Der rumänische Außenminister Duca, der zur Ausarbeitung des rumänisch-französischen Vertrages in Paris weilt, hat in diesem Sinne in Belgrad anfragen lassen. Die Antwort von Südslawien ist eine verhüllte Absage. Sie hat geltend gemacht, daß bis zur Bildung des neuen Kabinetts, die nicht vor nächstem Monat erfolgen könne, sowie bis zur Ausschreibung der Neuwahlen, die innerhalb der nächsten drei Monate erfolgen, ein Entschluß in der wichtigen Frage eines Bündnisses nicht gefaßt werden könne.

Der Korrespondent der „Morningpost" hält es für fast undenkbar, daß zwischen Rumänien und Südslawien ein Bündnis mit einer Spitze gegen Rußland zustande kommen könne. Das panslawistische Gefühl sei in allen Bevölkerungskreisen Serbiens zu stark verankert. Gewisse Bedeutung mißt man in Paris und Belgrad der Abreise des Pariser serbischen Gesandten Spalaikowicz nach Belgrad bei.

Die Polenmark am 23. April
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 9 450 000 p. M.
	1 Million p. M.	= 0,62 Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 9 350 000 p. M.
	1 Danz. Gulden	= 1 620 000 p. M.
	Valorisationsfrank	= 1 800 000 p. M.
	Rentenmark	= 2 226 000 p. M.

Das notwendige Programm

zur Lösung des Problems der nationalen Minderheiten.

Wie die Lodzer „Republika" erfährt, tritt im Zusammenhange mit der Rückkehr des Abg. Thugutt nach Warschau in diesen Tagen die parlamentarische Kommission der Linksparteien zusammen, um ein Programm über die Politik gegenüber den nationalen Minderheiten aufzustellen, das der Regierung als Handhabe zur Ausarbeitung eines entsprechenden Projekts dienen soll.

Derselben Quelle zufolge sollen sich jedoch der ukrainische und der weißrussische Klub mit Arbeiterorganisationen in Verbindung gesetzt haben, die weiter links stehen als die polnische Sozialdemokratie (P. P. S.).

*

Russische Osterbotschaft.

Das Moskauer Organ der kommunistischen Partei, „Prawda", veröffentlicht einen Aufruf der dritten Internationale an die Arbeiterklassen der ganzen Welt, der gegen Polen gerichtet ist. Der Aufruf enthält eine Reihe nach Ansicht der „Agencja Wschodnia" falscher Angriffe gegen die polnische Regierung, der Repressalien gegenüber den Arbeitern und eine verkehrte Politik gegenüber den nationalen Minderheiten vorgehalten werden. Der Aufruf appelliert an die polnischen Arbeiter und Bauern sowie an die Ukrainer, Weißrussen, Juden und Deutschen, sich der polnischen kommunistischen Partei anzuschließen.

Polens Vertretung beim Völkerbund.

Warschau, 22. April. Zum Nachfolger Skirmunts wurde bekanntlich der frühere Außenminister Alexander Skrzyński ernannt, der die Genfer Vertretung hauptamtlich übernehmen soll. Skrzyński war früher gleichfalls Gesandter in London und ist als Hauptvertreter jener Richtung der polnischen Außenpolitik anzusehen, die für den Staat eine polnisch-britische Zusammenarbeit für notwendig erachtet. Der neue polnische Delegierte beim Völkerbund soll über ein größeres Privatvermögen verfügen und ist Mitbesitzer des mittelparteilichen „Kurjer Polski" in Warschau, der nebenher noch seine alten tschechischen Beziehungen aufrecht erhält.

Im Warschauer Außenministerium soll ein Spezialbüro für Völkerbundangelegenheiten geschaffen werden. Diesem soll eines der wichtigsten Mitglieder des polnischen Auslandsdienstes vorstehen. Wahrscheinlich wird dabei an den Departementsdirektor Dr. Kozmiński gedacht, der die polnische Regierung bei den letzten deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf vertreten hat.

Die Polen in Westoberschlesien

vor der Reichstagswahl.

Die kommenden deutschen Reichstagswahlen werden in West-Oberschlesien ihr besonderes Gepräge durch die verstärkte Beteiligung der Polen an der Wahl erhalten. Ein kurzer Rückblick über die Beteiligung der Polen an den Reichstagswahlen in Oberschlesien, den wir einer oberschlesischen Korrespondenz der „Rhein. Westf. Ztg." entnehmen, ergibt folgendes Bild:

Vor 1903 gab es kein Polentum in Oberschlesien, das sich stark genug gefühlt hätte, eigene Reichstagskandidaturen aufzustellen. Das wurde anders, nachdem Korfanty im Jahre 1901 den Nationaldemokraten „Gornoslazak" (Der Oberschlesier) und späterhin den „Polak" gegründet hatte. Das Zentrum glaubte die polnische Welle dadurch brechen zu können, daß es sich selbst stark polnisch orientierte und z. T. offizielle Kandidaten eines polnischen Zentrums auf-

stellte. Dagegen traten rein deutsche Reichstagskandidaturen in Opposition. So ergab die Reichstagswahl von 1913 für das nicht polnische Zentrum 111 540, für das oppositionelle Deutsch-Zentrum 12 309 und für die Polen 82 497 Stimmen, wovon 38 322 dem polnischen Zentrum angehörten. In welchem Maße das Zentrum mit dieser Politik Wegbereiter des Polentums wurde, geht aus der zerschmetternden Niederlage hervor, die es als Folge dieser „Versöhnungspolitik“ im Jahre 1907 hinnehmen mußte. In diesem Jahre erhielten die Polen 125 525 Stimmen, wovon 10 235 auf das polnische Zentrum entfielen, während dem Zentrum nur noch 81 526 Stimmen verblieben. 1903 gehörten von 12 oberschlesischen Reichstagsabgeordneten 10 dem offiziellen Zentrum an, einer den Polen und einer der konservativen Partei. (Den urdeutschen Kreis Neustadt vertrat schon seit 1894 der Zentrumspole Strzoda.) 1907 zogen in den Reichstag ein 5 erklärte Polen, nur noch 6 Zentrumsleute (mit dem Zentrumspolen Strzoda) und ein Konservativer.

Bei den Wahlen zur Nationalversammlung übten die Polen bekanntlich Stimmenenthaltung. Im später deutsch verbliebenen Teile Oberschlesiens wurde damals eine Wahlbeteiligung von 69,42 v. H. erreicht und von 469 041 Stimmen erhielten das Zentrum 236 491, die Mehrheitssozialdemokratie 144 105, die Deutschnationalen 31 244, die Demokraten 31 115, die Unabhängigen 18 473 Stimmen. Ungültig 7649 Stimmen. (Einige Industrieorte hatten sich das seltsame Vergnügen geleistet, die verstorbenen Abgeordneten Liebknecht und Rosa Luxemburg zu wählen.)

Die neun Monate darauf folgenden Gemeindevertreterwahlen brachten den Sozialdemokraten noch nicht die Hälfte der bei den Wahlen zur Nationalversammlung erreichten Stimmen, auf dem Lande überwiegend polnische Mehrheiten und in den Städten starke polnische Minderheiten.

Bei der **Volksabstimmung** am 20. März 1921 stimmten im Gebiete Westoberschlesiens für **Deutschland 481 049, für Polen 199 099 Abstimmungsberechtigte.** Zieht man die Stimmen der außerhalb wohnenden Abstimmungsberechtigten ab und zählt dafür die Stimmen der durch die Wahlbestimmungen Le Ronds um ihr Wahlrecht gekommenen „Zugewanderten“ hinzu, so erhält man als Stimmen ortsansässiger Oberschlesier nach dem Abstimmungsergebnis rund **390 000 deutsche** und **166 000 polnische** Stimmen.

Bei der **Autonomie-Abstimmung** am 3. September 1922 stimmten bei 74,3 v. H. Wahlbeteiligung 517 125 Wahlberechtigte für Preußen, nur 50 743 für den Bundesstaat. Bei den oberschlesischen **Reichstagswahlen im Jahre 1922** brachten die oberschlesischen Polen 51 889 Stimmen auf, wovon noch keine 3000 auf die kreisfreien Städte entfielen. Die Zahl der Stimmen entspricht fast aufs Haar genau den bei der Autonomieabstimmung gegen Preußen abgegebenen. Auch bei der letzten Reichstagswahl trat eine polnische Wahlbewegung kaum in Erscheinung. Gegenwärtig aber ist der „**Verband der Polen in Deutschland**“, dem die Beuthener „Katholik“-Presse (die sich gemäßigt nennt, sich staatstreu gibt und auch von deutschen Behörden in Oberschlesien mit einem gewissen Vertrauen behandelt wird), sowie kleinere Polenblätter in Ratibor und Oppeln zur Verfügung stehen, mit kräftigen Forderungen zugunsten der polnischen Minderheiten in den Wahlkampf eingetreten.

Die den Polen in Westoberschlesien auf Grund des Genfer deutsch-polnischen Abkommens gegebenen weitgehenden Rechte genügen dem „Verband“ keinesfalls und er hat kein Wort der Anerkennung für die den Polen außerordentlich entgegenkommende Schulpolitik der Regierung zu Oppeln. Vielmehr verlangt er u. a. in einem seiner Wahlaufrufe einen **Vertreter** der polnischen Minderheit **beim Ministerium**, einen **eigenen Wahlbezirk für die nationalen Minderheiten** in Deutschland, polnische Schulen aller Grade (die, wo die Erziehungsberechtigten sie verlangen, auf Grund des Genfer Abkommens ohne weiteres eingerichtet werden müssen!), eigene Beamte in der Staatsverwaltung, einen „Appellationsgerichtshof mit Beteiligung polnischer Richter in allen Angelegenheiten, in denen man uns als Polen geschädigt hat (!)“, die Zulassung der polnischen Kinder zu allen höheren Stellungen (eine ebenfalls lediglich agitatorische Forderung) usw. Es versteht sich, daß die Schärfe der Begründung aller dieser Forderungen nichts zu wünschen übrig läßt. Um die erträgliche Behandlung der polnischen Minderheit in Deutschland ins richtige Licht zu rücken, genügt es, darauf hinzuweisen, daß im polnischen Oberschlesien die Polen die überwiegend deutschen Stadtparlamente kurzerhand aufgelöst haben und die Städte durch Kommissarien verwalten lassen, während in Westoberschlesien derartige Mittel politischen Wirkens im entgegengesetzten Sinne natürlich nicht existieren.

Korfanty über Oberschlesien.

In der Warschauer illustrierten Zeitschrift „Świat“, Nr. 14, befindet sich eine Unterredung eines Vertreters dieses Blattes mit Wojciech Korfanty, in der sich dieser über die wirtschaftlichen und auch allgemein kulturellen Bedürfnisse Oberschlesiens äußert. Auf die Frage: „Welches sind **die nächsten Aufgaben der Regierung** im Verhältnisse zu Oberschlesien?“ antwortete, wie wir dem „Pos. Tagebl.“ entnehmen, Herr Korfanty: „Die Regierung muß vor allem nach engerer Vereinigung der schlesischen Wojewodschaft mit der schlesischen Mutter streben, und zwar ebenso hinsichtlich der Gesetzgebung, als auch in finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung. Was die Gesetzgebung und Verwaltung anbetrifft, so muß das organische Statut Oberschlesiens unbedingt einer Revision unterliegen. Dadurch allein wird den schädlichen Reibereien, die jetzt leider an der Tagesordnung sind, ein Ziel gesetzt. In finanzieller Hinsicht gibt erst die Vereinigung Schlesiens mit Polen die Möglichkeit der gehörigen Ausnutzung der reichen Naturschätze Schlesiens. Dazu ist jedoch **die Einsetzung erstklassiger Beamtenkräfte** vonnöten, selbstverständlich mit Berücksichtigung auch der einheimischen Elemente. Zur engeren Vereinigung auf wirtschaftlichem Gebiete ist vor allem der Ausbau des lokalen Eisenbahnnetzes erforderlich im Zusammenhang mit einem planmäßigen Ausbau des gesamten polnischen Eisenbahnsystems. In erster Linie muß eine Linie, die Schlesien mit Posen, unter Umgehung des deutschen Korridors verbindet, gefordert werden, ferner Eisenbahnen nach Lodz und Danzig, endlich eine Linie, die das südliche Kongreßpolen durchquert und bis nach Rowno geht. Dazu muß die Regierung **eine entsprechende Tarif- und Zollpolitik** führen, was für die Entwicklung der Industrie von außerordentlicher Bedeutung ist.“

„Welches ist das Verhältnis der polnischen Gesellschaft zu Oberschlesien?“ fragte der Berichterstatter weiter. — „Die Gesellschaft sollte sich entschieden für die schlesische Wojewodschaft mehr als bisher interessieren. Heute werden hauptsächlich die natürlichen Reichtümer Oberschlesiens in Rechnung gezogen und abgesehen davon interessiert man sich wenig für Oberschlesien. Hier liegt noch ein riesiges Arbeitsfeld vor uns, insbesondere z. B. auf dem Gebiete der Volksbildung und Kultur. Das polnische Schulwesen steht leider in Schlesien sehr niedrig, aber abgesehen von den aller Anerkennung werten Bestrebungen der Krakauer Akademie widmet man ihm wenig Aufmerksamkeit. Sogar die polnische Presse beschäftigt sich mit geringen Ausnahmen zu wenig mit Schlesien und seinen Problemen.“

„Besteht die Möglichkeit, die schlesische Industrie zu nationalisieren?“ — „Die Schwerindustrie Oberschlesiens stellt ein so riesiges Kapital dar, daß Polen augenblicklich nicht einmal davon träumen kann, sie aufzukaufen. Die Werkstätten der Schwerindustrie in Oberschlesien sind im beträchtlichen Maße Eigentum der schlesischen Aristokraten deutscher Nationalität, wie des Fürsten v. Pleß und anderer. Einige von diesen Herren, wie die Ballestrems, Schaffgotschs, führen, soweit mir bekannt, ihre Wirtschaft keineswegs im Gegensatz zu den polnischen Interessen, sondern sie legen ihre großen Gewinne in unseren Institutionen an. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der oder jener von ihnen einverstanden wäre, polnische Teilhaber anzunehmen. Die Werke selbst gehören Aktiengesellschaften, und einen gewissen Teil der Aktien kann man an der Börse kaufen. Aber sind sie gern in Polen? Es ist jedoch bekannt, daß diejenigen Leute in Polen, die große materielle Reichtümer besitzen, lieber in Afrika auf die Elefantenjagd gehen, als ihre Kapitalien in der Industrie anzulegen.

Und die Banken? Die polnischen Banken sind heute zu arm, als daß sie irgendetwas in dieser Richtung tun könnten. Die Regierung führt augenblicklich eine große Aktion durch, um polnischen Einflüssen auf die schlesische Großindustrie Geltung zu verschaffen. Aber erst bei entsprechender materieller Unterstützung durch die begüterten Kreise Polens könnte diese Aktion wirklich fruchtbar sein. In jedem Falle muß noch auf eins geachtet werden: plötzliche Umwälzungen und Personalveränderungen sind im Wirtschaftsleben sehr unerwünscht. Von den Führern der schlesischen Industrie muß der polnische Staat unbedingt Loyalität fordern. Aber alteingesessene Industrieführer, erfahrene und loyale Leute kann man schwerlich nur deshalb entfernen, weil sie Deutsche sind. Hingegen muß unbedingt darauf bestanden werden, daß im Falle des Freiwerdens von Stellen, der Pole, der die gleiche Qualifikation besitzt, den Vorrang vor dem Ausländer hat. Dieser Grundsatz muß bei der Besetzung ebenso der niederen, wie auch der höheren Stellen verpflichten.“

„Wie empfindet die oberschlesische Industrie die gegenwärtige Wirtschaftskrise in Polen?“, fragte der Vertreter des „Świat“ zuletzt. — „Die Wirtschaftslage in der Industrie“, antwortete Herr Korfanty, „ist zurzeit unermeßlich schwierig. Es ist Tatsache, daß die Bergwerke zu jeder Tonne Kohle 1 bis 2 Frank zuzahlen, und in der Eisenindustrie ist es noch schlimmer. Der Geldmangel ist allgemein. Ich hoffe jedoch, daß die Krisis nicht lange dauert und daß nach Verlauf einiger Monate die Unternehmungen, die die Arbeitszeit abgekürzt haben — was eine seit vielen Jahren in Schlesien nicht dagewesene Erscheinung ist —, die normale Arbeitszeit wieder einführen und dann ohne Defizit und sogar mit Gewinn arbeiten werden. Alles das hängt von der Sanierung des Staatsschatzes, von der Angleichung unserer Produktionskosten an die der Nachbarstaaten und von der Beseitigung des Mißverhältnisses zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen und der Industrieprodukte ab.“

Republik Polen.

Die Agrarbank.

Warschau, 17. April. Der Ministerpräsident nahm den Entwurf für eine Verfügung des Staatspräsidenten betr. Gesetzesabänderungen über die Bildung der Landwirtschaftsbank an. Das Bankstatut erläßt der Minister für Wirtschaftsreform im Einvernehmen mit dem Finanz- und Wirtschaftsminister.

Die Landwirtschaftsbank ist eine juristische Person und untersteht dem Minister für Landwirtschaftsreform. Sie hat die Aufgabe, die Parzellierung, Kolonisierung und Landwirtschaftsregelung zu unterstützen sowie das Landwirtschaftswesen zu heben und die Gebäude, welche für obige Zwecke bestimmt sind, zu verwalten.

Die Bankbehörden sind Aufsichtsrat und Direktion. Zum Aufsichtsrat gehören ein Vorsitzender und ein Vizevorsitzender, die vom Finanzminister auf Antrag des Agrarreformministers ernannt werden, und acht Mitglieder. Direktion wird von einem vom Agrarreformminister berufenen Chefdirektor und Nebendirektoren gebildet.

Die Żyrardower Affäre.

Warschau, 22. April. Die Sejmkommission, die zur Untersuchung der Żyrardower Affäre gebildet wurde, tritt am 24. d. M. zusammen. Bekanntlich hatte der ehemalige Minister **Kucharski** sich erboten, innerhalb von vier Tagen seine Verteidigungsschrift einzureichen. Kucharski hat jedoch bis zum heutigen Tage seine Verteidigungsschrift nicht vorgelegt und infolgedessen wird die Kommission die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen ohne diese Schrift prüfen. Nach Ansage Kucharskis sollte seine Verteidigung die Affäre vollständig aufklären und ihn von der ungerechten Anklage reinigen.

Bau eines Bassins auf der Westerplatte.

Der polnische Ministerrat bevollmächtigte in seiner Sitzung vom 16. d. M. den Finanzminister, dem Hafenrat der Freistadt Danzig 3000 Danziger Gulden für den Bau eines Bassins auf der Westerplatte zur Verladung polnischer Munition in Danzig zu bewilligen, was der Entscheidung des Völkerbundrates vom 14. März 1924 entsprach.

Erleichterungen im Militärdienst für Familienernährer.

Warschau, 21. April. Abg. Dr. **Gruszka** (Piast) hat beim Kriegsminister vorgesprochen, um zu veranlassen, daß die Bestimmungen des neuen Gesetzes über Diensterleichterungen für Familienernährer schon für den Jahrgang 1902 in Anwendung gebracht werden. Der Kriegsminister erklärte, daß er in den nächsten Tagen schon einen diesbezüglichen Befehl an die ihm unterstehenden Behörden herausgeben werde.

Aus anderen Ländern.

Trennung der memelländischen Kirche.

Memel, 22. April. Im Amtsblatt ist eine Verfügung des memelländischen Kirchenkommissars veröffentlicht über die **Trennung der evangelischen Kirchengemeinde Memels** von der preußischen Landeskirche.

Gleichzeitig ist durch diese Verordnung die Zuständigkeit der preußischen Kirchenbehörden in Memel aufgehoben und die Landessynodal-Abteilung aufgelöst worden.

Die Anerkennung der griechischen Republik.

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Athen, daß in diesen Tagen die offizielle Anerkennung der griechischen Republik durch **Frankreich, Belgien** und die **Vereinigten Staaten** erfolgen wird. Die **rumänische** Regierung beabsichtigt ebenfalls, die Republik Griechenland unverzüglich anzuerkennen.

Aus Immanuel Kants Jugend.

(Kindheit und Lehrjahre.)

Königsberg war zur Zeit, als Kant geboren wurde, eine Stadt von etwa 50 000 Einwohnern. Handel und Industrie blühten in der alten Hauptstadt des Herzogtums Preußen, auf den Straßen herrschte reger Verkehr, und die Schulen der Stadt erfreuten sich eines vorzüglichen Rufes. Die Albertina, die schon seit nahezu zwei Jahrhunderten vielen hervorragenden deutschen Männern die alma mater gewesen, sie zählte gerade in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ausgezeichnete Männer zu den Mitgliedern ihres Lehrkörpers.

Immanuel Kant erblickte am 22. April 1724 als Sohn eines schlichten Sattlers in Königsberg das Licht der Welt. Sein Geburtshaus stand an der Ecke der Vorderen Vorstadt und der Sattlergasse, der jetzigen Bahnhofstraße. Der Vater hatte sich neun Jahre vorher mit Anna Regina Reuter verheiratet. Neun Kinder kamen während der 22jährigen Ehe zur Welt. Immanuel war das vierte. Mehrere Brüder starben früh. Nur einer blieb am Leben, der Theologe wurde und im Jahre 1800 als Pfarrer zu Alt-Raden in Kurland starb. Zwei Schwestern lebten später zu Königsberg in bescheidenen Verhältnissen.

Mit überaus großer Hochschätzung, ja mit Verehrung hat Kant stets seiner Eltern gedacht. Das höchste Lob hat er seiner Mutter gespendet. Mit kindlichem Dank rühmte er nachmals, daß er in seinem Elternhause nie etwas Unwürdiges oder Unanständiges gehört oder gesehen habe. Die Mutter, eine kluge Frau von tief religiösem Empfinden, hat oft ihre Kinder hinausgeführt in die Natur und ihnen das Walten der göttlichen Allmacht gezeigt und des Schöpfers Weisheit und Güte gepriesen. „Sie pflanzte und nährte den ersten Keim des Guten in mir,“ sagt Immanuel Kant, „sie weckte und erweiterte meine Begriffe, und ihre Lehren haben einen immer währenden, heilsamen Einfluß auf mein Leben gehabt.“

Die fromme Frau starb, als Immanuel dreizehn Jahre alt war. Sie hatte sich die Krankheit, die ihr den Tod brachte, bei der Pflege einer Freundin zugezogen.

In Kants Elternhause huldigte man dem Pietismus, einem Christentum des Herzens und der Tat. Wenn auch durchaus bibelgläubig, legten die Anhänger desselben das Hauptgewicht doch nicht auf das religiöse Wissen und Bekennen, sondern auf die innere Aneignung des Heils mit Herz und Wille und auf Betätigung des Christentums durch ein frommes Leben und werktätige Nächstenliebe. Sie gerieten dadurch in Gegensatz zu der in dogmatischen Formeln erstarrten Orthodoxie und wurden von den strenggläubigen Eiferern arg angefeindet. Kant selbst schätzte den Einfluß der pietistischen Richtung hoch. Er hat sich später einem Freunde gegenüber geäußert: „Waren auch die religiösen Vorstellungen der damaligen Zeit und die Begriffe von dem, was man Tugend und Frömmigkeit nannte, nichts weniger als deutlich und genügend, so fand man doch wirklich die Sache. Man sage dem Pietismus nach, was man will, genug! Die Leute, denen er ein Ernst war, zeichneten sich auf eine ehrwürdige Weise aus. Sie besaßen das Höchste, was der Mensch besitzen kann, jene Ruhe, jene Heiterkeit, jenen inneren Frieden, der durch keine Leidenschaft beunruhigt wurde. Keine Not, keine Verfolgung setzte sie in Mißkredit, keine Streitigkeit war vermögend, sie zum Zorn und zur Feindschaft zu reizen. Mit einem Worte, auch der bloße Beobachter wurde unwillkürlich zur Achtung hingerissen.“

Zu einem Pietisten schickten nun die Eltern auch Immanuel in die Schule, als der Knabe acht Jahre alt war. Die ausgezeichnete Lateinschule, das „Collegium Fridericianum“, in Königsberg wurde damals von dem Professor der Theologie Franz Albert **Schultz** geleitet. Dieser hatte in Halle studiert und sich zur pietistischen Richtung bekannt, später auch Philosophie bei Christian Wolff gehört. In Königsberg wurde er bald ein angesehener Führer der Pietisten. Seine Predigten wurden zahlreich besucht und seine seelsorgerische Tätigkeit verschaffte ihm viel Anhänger aus hohen und niederen Kreisen. Auch im Elternhause Kants wurde er bald der Freund und Berater der Familie. Schultz sah es als seine Hauptaufgabe an, den Pietismus mit der ihm zuwiderlaufenden Wolffschen Philosophie der Aufklärung zu versöhnen. In der Schule erstrebte er eine möglichst natürliche Erklärung der biblischen Geschichten und war ein Gegner aller Schwärmerei. Dabei legte er größtes Gewicht auf Betätigung praktisch-christlicher Lebensführung und räumte dem Religionsunterrichte eine überragende, alle anderen Lehrgegenstände durchdringende Stellung ein.

Kant zeichnete sich in der Schule aus. In den meisten Klassen war er Primus. Mathematik und Logik haben ihn wenig befriedigt. Der Unterricht in diesen Fächern lag nicht in guten Händen. Dagegen waren ihm die alten Sprachen besonders lieb. Das Lateinische lernte er schriftlich beherrschen und einen Schatz von Zitaten aus den römischen Klassikern nahm er aus der Schule mit ins Leben. Den größten Einfluß aber gewann auf Immanuel der Leiter der Anstalt, und Kant nennt Franz Albert Schultz „einen der ersten und vorzüglichsten Menschen“. Das „Collegium Fridericianum“ verließ der Jüngling im Jahre 1740, um die Universität seiner Heimatstadt zu beziehen.

Zunächst hörte er eine theologische Vorlesung seines bisherigen Schuldirektors. Dann aber wandte er sein Hauptaugenmerk auf das Studium der Philosophie, der Mathematik und der Naturwissenschaften. Einen besonderen Gönner fand er in dem Philosophen Martin **Knutzen**, einem Manne von seltenem Wissen, einer anregenden Vortragsgabe und liebenswürdigem Wesen. Er stellte dem jungen Studenten seine reichhaltige Bibliothek zur Verfügung und hielt ihn zu eifrigem Studium der Werke Newtons an. Das Merkwürdige aber ist, daß dem jungen Kant auch in der Person dieses Lehrers das Bestreben Wolffschen Rationalismus mit dem Pietismus zu verschmelzen entgegentrat. Aber obwohl Knutzen ein Schüler von Schultz war, so scheinen doch bei ihm Christian Wolffs Ideen im Vordergrunde seines Interesses gestanden zu haben. Und diese übernahm von ihm Immanuel Kant, der solche Einflüsse erst allmählich überwand. Die Vorlesungen, die der eifrige Student in der Physik bei einem Professor Teske hörte, haben ihn nicht befriedigt. Immer aber war Kant bestrebt, sich möglichst vielseitige Kenntnisse zu erarbeiten.

Die Universitätsstudien fanden im Jahre 1746 ihren Abschluß. In demselben Jahre war Immanuel Kants Vater gestorben. Wahrscheinlich ist die dadurch bedingte Veränderung der Familienverhältnisse eine Veranlassung zur Beendigung der Studien gewesen. Aber der Albertina blieb Kant treu. Noch im gleichen Jahre reichte er seine Magisterschrift ein, die den Titel führte: „Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte.“ Von dieser sagt der Kantbiograph Oswald Külpe, „daß sich der Verfasser mit einer gewissen frischen Selbständigkeit, mit großer Freiheit von autoritativen Einflüssen seines Problems bemächtigt hat. Von Interesse ist auch die schon hier hervortretende Neigung Kants, die miteinander streitenden Parteien dadurch zu versöhnen, daß jeder innerhalb gewisser Grenzen die Berechtigung für ihren Anspruch zugestanden wird“.

Deutsche Rundschau.

Nr. 95.

Bromberg, Donnerstag den 24. April 1924.

Pommerellen.

Jagdliches.

Das Wojewodschaftliche Verwaltungsgericht für Pommerellen gibt bekannt: „Der Beginn der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne ist auf Sonntag, 18. Mai d. J., festgesetzt worden, so daß die Jagd am 17. Mai d. J. endet. Die Schonzeit für Rehböcke ist bis zum 29. Mai d. J. (Donnerstag) verlängert worden, so daß die Jagd auf dieses Wild erst am 30. Mai ihren Anfang nehmen kann."

*

23. April.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Das Baugewerbe** ist noch immer fast ganz ohne jede Beschäftigung, und die Bauhandwerker laufen Meistern und Unternehmern fast die Türen ein, um eingestellt zu werden, aber immer wieder müssen sie abgewiesen werden. Ein Bauunternehmer, der früher alljährlich mehrere Bauten ausführte, wandert nach Amerika aus, und ein Architekt, der zahlreiche fiskalische Bauten übernahm, gedenkt auch auszuwandern. Für die Bauunternehmer ist es auch schwer, die hohen Beiträge zu den Berufsgenossenschaften aufzubringen. *

♂ **Deutsche Bühne.** Am 21. d. M. führte die Deutsche Bühne einen Schwank von Reimann und Schwartz „Familie Hannemann" auf. Die Handlung bietet an Unwahrscheinlichkeiten etwa ebensoviel und ähnliches wie der Schwank „Charleys Tante", und wenn man sich mit den Unmöglichkeiten bei der Schürzung des Knotens in dem Stück abgefunden hat, dann erscheint die weitere Entwickelung der Vorgänge von einiger Folgerichtigkeit, und auch der Witz des Dialogs macht einen fast ungezwungenen Eindruck. Die Tollheiten auf der Bühne reizten die Zuschauer zu so hemmungslosem Lachen, daß in der allgemeinen Unruhe ganze Absätze des gesprochenen Wortes verloren gingen. So soll es aber bei einem Schwank zugehen. „Die Menschen lachen zu machen ist ein gottgefälliges Werk," sagt zu Beginn des Stückes der Begründer der Familie Hannemann. — Die Regie des Herrn W. Welke hatte für flottes Spiel gesorgt. Die einzelnen Rollen wurden charakteristisch und mit großer Komik dargestellt. In den Hauptrollen traten Fräulein Ballewski und die Herren Damrath, Dyck, W. Welke auf, die kleineren Rollen spielten die Damen Riedel, Ertelt, Domke und die Herren Glawe, Born und Riedel. *

□ **Schnee, Graupeln** und starker Sturm kam heute zur Abwechslung. Durch diesen Kälterückfall werden die Saaten natürlich wieder geschädigt. *

A **Blumendiebstähle.** Kaum kommen die ersten Blüten aus der Erde, so beginnen auch die Blumendiebstähle in den öffentlichen Anlagen und auf den Friedhöfen. Letztere sind besonders an Sonn- und Festtagen mehr als früher der Zielpunkt von Spaziergängern. Es kommen viele Leute dorthin, die keine Grabstelle zu besuchen haben. Nur Neugierde und vielleicht auch der Wunsch, kostenlos einige Frühlingsblumen zu ergattern, treibt sie dorthin. Am ersten Feiertage gelang es dem Inspektor des evangelischen Friedhofes, eine Blumendiebin nach dem Berauben eines Grabhügels abzufassen. Die Grabschänderin mußte den Wert der gestohlenen Blüten ersetzen. *

* **Verhaftet** hat die Polizei einige Personen, die bei unerlaubten Praktiken einer Hebamme der Beihilfe verdächtig waren. Das Verbrechen wider keimendes Leben hat in einem Falle den Tod einer weiblichen Person zur Folge gehabt. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz, E. V. Der Spielplan für die nächste Woche ist folgender: Sonntag, den 27. 4., zum letzten Male: „Bettinas Verlobung"; Mittwoch, den 30. 4., Wohltätigkeitsvorstellung für das Petersonstift: „Familie Hannemann"; Sonntag, den 4. 5., Schlußvorstellung des 3. Spieljahres: „Familie Hannemann". (16254 *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand betrug am Dienstag früh 3,31 Meter über Null. Seit Montag ist er um 5 Zentimeter gefallen. — Die beiden Bootshäuser des Rudervereins „Thorn" wurden Dienstag vormittag durch den Fährdampfer „Victoria" des Herrn Dittmann aus dem Winterhafen heraufgeschleppt und haben an ihrem alten Anlegeplatz in der Nähe des Brückentors festgemacht. **

‡ **Die Feiertage** waren auch hier vom Wetter nicht so begünstigt, wie man es gerne gewünscht hatte. An beiden Tagen herrschte Weststurm, der die Wolken in rasender Eile vor der Sonne hertrieb, so daß nur ab und zu ein wärmender Strahl hindurchdringen konnte. Das Wetter war am ersten Feiertage bedeutend freundlicher als am Montag, erlaubte aber auch nicht größere Ausflüge in die Umgegend, auf die man sich schon während des langen Winters gefreut und mit denen auch die auswärtigen Gasthausbesitzer gerechnet hatten. So beging man Ostern diesmal nicht wie sonst in der wiederauferstehenden freien Gottesnatur, sondern im gemütlichen Familienkreise in schön geheizter Stube. Der sog. „dritte Feiertag" brachte zwischen zeitweise lachendem Sonnenschein Hagelschauer und Schneeflocken, die aber sofort zu Wasser wurden. Bei einem Barometerstand von 745 hält der Westwind in unveränderter Stärke an, nur ist er böiger als an den Vortagen. Die gelbbraune Weichsel bietet mit den vielen weißen Schaumköpfen einen prächtigen Anblick. Sie ist mehrfach von Segelbooten belebt, die wie Pfeile über die Wellen flitzen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt sah eigentlich nur Höker und Zwischenhändler, da vom Lande verschwindend wenig Besitzer und Bauern hereingekommen waren. Daher kam es, daß, besonders bei Butter und Eiern die Nachfrage das Angebot überstieg und der Preis in die Höhe schnellte. Kartoffeln waren verhältnismäßig viel zu haben; sie wurden zentnerweise mit 6 Mill. angeboten. **

* **Culmsee** (Chełmża), 22. April. In der letzten Stadtverordnetenversammlung legte der Magistrat ein Statut für die Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer zugunsten der Stadt vor. Die Höhe dieser Steuer soll 10 Prozent der staatlichen Steuer betragen. Das Statut wurde einstimmig angenommen. — Am zweiten Osterfeiertage nachmittags prallte ein heftiger Windstoß auf die über 9 Quadratmeter große Schaufensterscheibe des Konfektionsgeschäfts Fr. Sender am Markt (früher Jacobsohn), drückte sie erst nach innen durch und riß sie dann nach außen, wo sie auf dem Bürgersteig in tausend Stücke zerschellte. Die Firma erleidet einen Schaden von mehreren Milliarden Mark.

* **Dirschau** (Tczew), 22. April. Zu einer Revolverschießerei kam es am Sonnabend nachmittag in Klein Schlanz. Aus einer Gruppe von vier dortigen Arbeitern, die im Kruge gezecht hatten, wurde durch einen abgegebenen Revolverschuß der Arbeiter Mondrzejewski leicht verletzt. Der leichtfertige Revolverschütze wurde in Haft genommen. — Der Starost des Kreises Dirschau gibt bekannt: Es kommt vor, daß örtliche Polizeibehörden öffentliche Vorführungen gestatten, bei welchen auf Personen durch Suggestion, Hypnose, Magnetismus u. a. Methoden eingewirkt wird. Solche Vorführungen sind sehr schädlich für die Psyche menschlicher Organismen und daher laut Verfügung des preuß. Innenministeriums vom 12. Mai 1881 verboten.

k **Schönsee** (Kowalewo), 22. April. Versetzt wurde Pfarrer Iwan aus Rheinsberg, Kr. Briesen, nach dem Kreise Tuchel. Die evangelische Kirchengemeinde Rheinsberg (Ryńsk) ist infolge starker Abwanderung auf etwa 300 Seelen heruntergegangen. Kirchlich betreut wird Rheinsberg jetzt durch Pfarrer Wiebe in Briesen, während die näher an Schönsee gelegenen Ortschaften Orsichau, Nußdorf dem Pfarramt Schönsee zufallen. Das Pfarrhaus wurde als Wohnung für die Gendarmerie belegt. — Infolge eines Falles von Tollwut in Leutsdorf ist über die hiesige Gegend die Hundesperre verhängt worden.

⚔ **Aus dem Kreise Schwetz**, 20. April. Trotzdem die Sicherheit und Ordnung auf dem Lande heute wohl vielerorts zu wünschen übrig lassen, herrschen in der Schwetz-Neuenburger Niederung in bezug auf Raubzüge von Einbrechern geradezu unheimliche Zustände. Im Südzipfel dieses Gebietes ist ein Polizeiposten von zwei Mann in Sartowitz stationiert, ein zweiter etwa in der Mitte des gegen 30 Kilometer langen Abschnitts in Dragaß in Stärke von drei Mann. Im nördlichsten Teile versehen Zollbeamte den Wachtdienst, weil da das östliche Weichselufer schon nicht mehr polnisches Gebiet ist. Bei dieser Sachlage konnten Einbrecher — anscheinend handelt es sich immer um dieselbe Bande — allein in den Ortschaften Dragaß, Groß und Klein Lubin und Sanskau, die etwa ein Viertel der ganzen Niederung umfassen, „Resultate" erzielen, die geradezu als „glänzend" bezeichnet werden müssen. Im abgelaufenen Vierteljahr Januar/März führten sie nach amtlichen Feststellungen 21 erfolgreiche Diebstähle aus, bei denen sie erbeuteten: 17 Schweine, 2 Schafe, 217 Hühner, 8 Enten, 3 Puten; außerdem in einem Falle noch verschiedene Kleidungsstücke. — Der Wunsch der geschädigten Bevölkerung nach verstärktem polizeilichen Schutz ist unter solchen Umständen wohl verständlich.

* **Tuchel** (Tuchola), 22. April. Im Taubenfließer Holztermin kam das Brennholz etwas billiger: ein Raummeter Kiefernkloben auf 13—14 Millionen. Am 15. April im Holztermin der Oberförsterei Woziwoda kam ein Raummeter Kiefernkloben auf 16 Millionen Mark.

KANOLD

Sahnebonbons

von unübertrefflicher Güte,

zu haben in 16188

Zuckerwaren - Handlungen.

Gener.-Vertr.: **Bruno Reimann,**

Bromberg, Wollmarkt 14.

Ostrau-Karwiner Gießerei-Koks

liefern waggonweise 16018

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z o. p.

Telefon 1923. ulica Marcinkowskiego 8a. Telefon 1923.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen

sowie Schwachstrom-Anlagen.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren.
Metalldraht- und Halbwattlampen
sowie sämtliches Installations-Material

stets am Lager. 15501

Eigene Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Billige Drehstrom-Motoren

5 neue Drehstrom-Motoren mit Regulier-Schleifringanker, für 220/380 Volt, Leistung 5 P.S. bei etwa 1450 Touren in der Minute mit Anlasser 16257

Preis Złp. 420.— das Stück
sofort ab Lager lieferbar.

Wilh. Buchholz

Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150 a.

Hohlschleiferei

für Scheren u. Messer aller Art
insbesondere **Rasiermesser**
Präzisions-Hohlschliff mit garantiert guter Schneide
Kunsthohlschleiferei für ärztliche und tierärztliche Instrumente
Solinger Stahlwaren Mechanische Werkstatt
Kurt Teske, Mechanikermeister jetzt Posener Platz Nr. 4.
Telefon 1296. 15366

Teilhaber

70—100 Milliarden,

mittätig oder still, polnisch u. deutsch sprechend, ehrenhaft, für großes, altes Unternehmen, zwecks Ausbau sofort gesucht. Agenten verbeten. Offerten unt. Nr. 4758 an Annoncen-Expedition C. B. „Expreß", Bydgoszcz.

Aus technischen Gründen bitten wir unsere geschätzten Inserenten, für die **Sonntags-Nummer** bestimmte

größere Anzeigen

uns spätestens bis **Donnerstag nachmittag resp. Freitag früh** einer jeden Woche in Auftrag zu geben.

Geschäftsstelle „Deutsche Rundschau".

Obstbäume,

Pfirsiche, Walnußbäume, Edelwein, Frucht- und Beerensträucher, Hochstamm-, niedr. u. Kletterrosen, Zierbäume u. Sträucher Alleebäume, Trauerbäume, Heckenpflanzen, Kletterpflanzen, Spargel- u. Erdbeerpflanzen perennierende Staudengewächse u. versch. andere Gartenpflanzen in allergrößter Auswahl empfiehlt 14916

Julius Roß, Gartenbaubetrieb, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 15.

Flüchtlinge!

Uebernehme sachgemäße Beratung, sowie Vertretung in Entschädigungssachen.
Paul Kattau, 16160 Berlin S.W. 11, Dessauerstraße 8. Telefon: Kurfürst 3663 Nähe Potsdamerpl.

Heirat

Herr sucht Verkehr zw. Heirat mit **alleinst. Dame** strengste Verschw. zugesichert, auch verl. Off. unter A. Z. 100 an C. B. „Expreß". 7265

Geldmarkt

Gesucht von sofort eine **Hypothek v. 12-15000 Złoty** auf 400 Morg. große Landwirtsch. im Kreise Bromberg. Offert. unt. S. 7250 a. d. Gst. d. Ztg.

5000 Dollar in poln. Währung werden z. Fabrikbau bei guter Garantie u. hoh. Zins. ges. Off. erb. 16246 Brhl, Dworc. 34.

Stellengesuche

Tücht. Schlosser sucht Stellg. in Fabrik od. auf größ. Gute als Rep.-Schlosser od. Maschinist. Mit all. vork. Arb. vertr. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Angeb. u. S. 41132 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń. 16240

Ingenieur

(Sachverständiger für landwirtschaftliche Maschinen)

möglichst mit Beziehungen zu Landwirtschaftskreisen, für bald oder später von größerem Unternehmen im ehemals preußisch. Teilgeb. gesucht. Bei Eignung aussichtsreiche selbständ. Stellung. Lebenslauf, Referenzen u. Zeugn. unt. M. 16268 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Erfahrener Kaufmann

48 Jahre alt, der Landessprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht **Vertrauensstellung** gleich welcher Branche. Offert. unt. V. 7262 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Geprüfte Fröblerin

Lodzerin, evangelisch, deutsch-polnisch mächtig, wünscht Anstellung auf einem Gute. Off. erb. u. U. 16177 a. d. Gst. d. Zg.

Tücht. Inspektor

34 J. alt, evgl., verh., sucht Dauerstellung. Ist der poln. u. deutschen Sprache mächtig, seit 9 Jahren in ungekündigter Stellg. u. poln. Staatsangehöriger. Gefl. Offerten unter D. 16206 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Förster

verheir., 34 Jahre alt, 11 Jahre Praxis, der poln. u. dtsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht v. sofort od. spät. Stellg. Sehr gute Zeugnisse stehen zur Seite. 16123
W. Chabowski, Grudziądz, Lindenstr. 34.

Sägewerks-Monteur!

sucht in Sägewerken b. gut. Ausf. Montagen. Off. unter K. 7230 an die Geschft. d. Ztg.

Sägewerks-Betriebsleiter

mit 18jährig. Praxis, Pole, beider Landessprachen in Wort und Schr. mäch., m. sämtl. Holzbearb.-Masch., sowie mit Ausmess. des Rundholzes gut vertr., sucht, gestützt auf Ia Zeugn., dauernde St. Off. unt. J. 7229 an die Geschft. d. Ztg.

Dt. Handelsschülerin, vertr. mit Buchführ.-Arb. u. Stenogr., sucht p. 1. 5. 24 Anfangsstell. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 7241

Bess. Frl. sucht Stellg. als Stütze oder Wirtschafterin v. 1. 5. 1924. Offerten unter L. 7235 an die Geschft. d. Ztg.

Jung. ev. Mädchen möchte in bess. Haushalt Kochen, Backen u. Einmachen erlernen. Offert. unter E. 16208 an d. Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Für größeren, weitverzweigten Betrieb in Westpolen wird zur Bearbeitung einschlägiger Fragen

Jurist oder Nationalökonom

zum 1. Juni oder später gesucht. Polnische Staatsangehörigkeit und Kenntnisse der polnischen Sprache Bedingung. Ausführliche Bewerbungen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, evtl. Gehaltsforderungen) unter K. 16266 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht

zu bald oder später für ein größeres Büro in Poznań ein

Herr,

der die deutsche und polnische Sprache vollkommen beherrscht, als

Uebersetzer

(aus dem Deutschen ins Polnische und umgekehrt). Bewerber müssen auch sonstige ihren Fähigkeiten entsprechende Büroarbeiten, evtl. Bürovorstehergeschäfte, übernehmen. Ausführliche Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsforderungen unter L. 16267 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Mehrere tüchtige **Wickel- und Zigarrenmacherinnen** stellen sofort ein 16241
Bydgoska Fabryka Cygar Tow. Akc., Bydgoszcz, Łokietka 19.

Gesucht! Tüchtiger Wirt oder Beamter auf 600 Mrg. großes Gut. Nur sehr tüchtige und energische Kraft wird bevorzugt. Kenntnis beider Landessprachen ist Bedingung. Dienstantr. sofort. Womöglich ist Junggeselle gewünscht. Dienstwohn., aus vier Räum. bestehend, vorhanden. Gefl. Offert. unter F. 16242 an die Geschäftsstelle d. Ztg., woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Suche für Dauerstellung von sofort einen tüchtigen 16262 **Mechaniker** vertraut mit Benzinmotoren, Nähmaschinen und autogener Schweißerei. **Th. L. Bonin,** Maschinenhandlung, Chojnice (Konitz).

Ein tüchtiger Müllergeselle der sich auf Sauggasmotor versteht, wird sofort gesucht. 16251 Rymer i Ska., Chełmża.

Kuhfütterer der das Melken übernimmt u. einen Scharwerker stellen kann, von sof. gesucht. 16260 Schauer, Wymysłowo p. Koronowo.

Zu sofort od. 1. Mai d. J. wird für hiesige Genossensch.-Molkerei **Molkerei-Lehrling** m. gut. Schulbildung, nicht unter 16 Jahren, gesucht. Lehrzeit 2 J. Molkerei-Genossenschaft Kokocko, 16214 pow. Chełmno.

Von sofort ein **Hofmann** gesucht. Zeugnisse zusenden a. Gutsverwalt. Szarnos, Bahn und Post Szarnos. Powiat Grudziądz.

Tücht. Friseurin sucht von sofort oder später 7246 P. Kroenke, Dworc. 1a.

Mehrere geübte **Tabakpackerinnen** stellt sof. ein. Fabryka papierosów, tytoni i gilz „DRUH" Bydgoszcz, ul. Poznanska 28. 16231

Kindergärtnerin II. Kl. zu zwei Kindern zum 1. Juni gesucht. 16225 Frau von Witzleben, Liszkowo, p. Wyrzysk.

Wirtschafterin die selbst mitarbeitet, gut kocht und einem Haushalt vorzustehen weiß, a. ein Sägewerk Województwo Poleskie gesucht, welch. neutrale Ausländer innehaben. Bedingung: beide Landessprachen. Offerten unter Beifügung von Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an d. Geschäftsstelle d. Ztg. unt. T. 16176 erbeten.

Für ländlichen Haushalt gesucht 7221 **Wirtschafts-Stütze** welche kochen, plätten u. etwas nähen kann. Gummiwarenfabrik „Kauczuk", Toruń, a 61.

Gew. Stubenmädchen f. Gutshaush. ges. Off. mit Zeugnissen an 16270 Rasmus, Niewieścin, pow. Swiecie.

Nachweis von Lehrstellen für junge Mädchen zur Erlernung bzw. Vervollkommnung in der Hauswirtschaft. Geschäftsstelle Sniadeckich Nr. 4. 16133

Aufwärterin verlangt E. Wetzker, Wełniany Rynek 9. 7261

An- u. Verkäufe

Wollen Sie **verkaufen?** Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 15473

Schrebergarten zu kauf. ges. Off. m. Prsang. unt. Z. 7180 a. d. Gst. d. Z. erb.

Klein. Grundstück zu verkaufen! 6½ Morgen, davon 2½ Mrg. Wiese. 5 Min. v. Bahnhof u. Chaussee. 4 km von Bydgoszcz. 4 Stub. u. Küche. Sof. beziehbar. Pr. 6000 Złt. E. Kunau, Opławiec. 7207

Zwei gute zugfeste **Pferde** 2 starke Sielen Leine u. Zäume 1 gt. Kastenwag. verkauft 16252 **Eduard Fast,** Nowa wieś b. Grudziądz

Pferde 7257 von 3 J. an, Preis von 400 Mill. an, zu verkf. a. einzutsch. Podgórna 1.

Dtsch. Schäferhund ca. 1 Jahr alt, sehr stark gebaut, mit tadelloser Säbelrute und Stehohren, schwarz. Sattel und gelber Maske, sehr wachsam, mit Stubendressur, eignet sich gut als Schutz- u. Begleithund, umständehalber für den Preis v. 15 Ztr. Roggen zu verkaufen. Offert. unt. H. 16258 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Saanenziegenb., z. Zucht, z. v. Kościuszki (Königst.) 12, I, l. 7239

Junge, echte, braune **Dackel** verkauft J. Buettner. Dom. Kosztowo, pow. Wyrzysk. 16261

Hund (Rehzwergpinscher), klein, reinlich, wachsam und gehorsam, der auf d. Namen „Oles" hört, zu verkaufen 725 Paderewsk. 10, prt., l., vorm. bis 11 Uhr, nachm. von 4 Uhr ab.

Ich verkaufe Landwirtschaften im Freistaat

250 Morgen durchweg Weizenboden, massive Gebäude, Herrenhaus mit 8 Zimmern u. Zubehör, elektrisches Licht überall, ein zweites Haus mit 4 Zimmern und Zubehör.

Die Wirtschaft kann leicht geteilt werden weil doppelt Gebäude vorhanden. Das Grundstück liegt 20 Minuten von der Bahn. Uebernahme sofort oder auf Wunsch später. Dann weiter 90, 60, 58, 42, 34, 24, mit Gebäuden und Inventar.

Landwirtschaften in Pommerellen

600 Morgen, dicht an der deutschen Grenze und 5 km von Gymnasialstadt und an der Vollbahn gelegen, Herrenhaus mit 12 Zimm. u. Zubehör, Gebäude sämtlich massiv, sofort zu verkaufen. Dann 500 Morgen Weizenboden mit Brennerei, dicht an der Bahn und Freistaats-Grenze gelegen, zu verkaufen.

Das Gut ist über 100 Jahre in einer Familie und schuldenfrei.

Kleines Grundstück

in Ohra, mit 7 Wohnungen von 2 Zimmern, Küche, Stallungen, Hof, Auffahrt, schuldenfrei, für den spottbilligen Preis von 6000 Gulden bei 3000 Gulden Anzahlung zu verkaufen.

Achtung!

Sehr günstige Gelegenheit für Wohnungsuchende, denen Kapital zur Verfügung steht. Wohnhaus, in guter Lage Langfuhrs, im Rohbau fertig, 2 Wohn. von 4 und eine von 3 Zimm., für den billigen Preis von 24000 Gulden sofort zu verkaufen.

Neues massives Grundstück in Danzig

Niederstadt, mit 13 Wohnungen von 2 Zimm., Küche, Boden, Keller, Auffahrt und nach der Hofseite große Baustelle, passend für jede Fabrikanlage oder Autogarage, schuldenfrei, für 50000 Gulden sofort zu verkaufen. 16212

Rathenow, Danzig, Vorst. Graben 21, von 9—3. Tel. 3644.

Günstiger Gelegenheitskauf für einen Spottpreis.

Eine neue Mähmaschine

Selbstbinder (Deering)

verkaufe f. den Spottpreis von 500 Millionen.

P. Scharke, Znin. 16226

Oelmühlen-Anlage

Leistungsfähigkeit 6 bis 8 Ztr. Saat in 10 Stunden zu verarbeiten, in bester Ordnung, komplett u. sehr gut erhalten, **zu verkaufen.** Offert. unt. S. 16175 a. d. Gschst. d. Ztg.

Dampfmaschine lieg. 8 P.S., dazu
Einflammrohrkessel
10 qm Heizfl., 6 Atm., erb. 1896 16255
Trecker Deutz für Benzol, 33 P.S.,
mit Pflug, Seil kompl., so wie neu
Gleichstrom-Motor A.E.G.
9,5 P.S., 1100 n, 440 Volt, mit Anlasser, kaum gebraucht
Zentrifuge Alfa 1600 l. leistend
Trieur
alles betriebstüchtig, w. billigst verkauft durch
Technia Grudziądz, Plac 23 stycznia 12
Telefon 336

Speisezimmer Mah., billig verkäuflich 7249 Dom handlowy Sniadeckich Nr. 39.

Kaufe sofort einen gut erhaltenen **Glasschrank** nebst Glastisch, passend für Geschäftseinrichtg., für Toilettensach. Off. unter G. 16244 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bücherschrank, rund. Tisch. Eiche, neu, bill. zu verkauf. Chwytowo (Brunnst.) 15, Tischlerei. 7253

Gr. Spiegel (Trüm.) u. H.-Taschenuhr zu kaufen gesucht. Off. u. U. 7252 a. d. Gst. d. Z.

Gute S.-Nähmaschine, Sofa, Sportwag., versch. Möbel verkauft Okole, Jasna 9, Hth., II, r. 7254

Gold Silber Brillanten, 15554 kauft B. Grawunder Bahnhofstr. 20.

Schreibmasch., fast neu (Rofa), sichtb. Schrift, sofort zu verk. 7234 Gdańska 114 (Kol.-G.)

Gut erh. D.-Fahrrad m. Freil. z. kauf. ges. Off. u. R. 7245 an d. Gst. d. Z.

Damenfahrrad mit Freilauf, gut erh., zu kaufen ges. Off. u. O. 7243 a. d. Gst. d. Z.

Gutes H.-Fahrrad zu verkaufen b. Glatz, Danzigerstraße 13. 7?4?

Wer verk. Karl May: Reiseerzählg.? Preisoff. unter M. 7237 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gut erh., leichter **Geschäftswagen** zu verkaufen 7247 ulica Toruńska 6.

2 Badeeinrichtungen, best. a. 2 Zinkwannen, 1 Gasof. u. 1 Kohlenofen, sehr gut erhalt., preisw. zu verk. 7242 Król. Jadwigi 4, 2 T.

1 Kreissäge z. Lang- u. Querholzschneiden, fast neu, sow. 1 gebr. Benzolfaß, ca. 150 kg, geg. Höchstgeb. z. vk. Off. u. N. 7238 a. d. Gst. d. Z.

1 pa. Kutschgesch. gut erhalt., zu vk. 7233 Pomorska 67, 2 Tr.

Kachelöfen alt, aber gut verkauft sofort 7174 Schöpper, ul. Zduny 5 (Töpferstraße).

1 Diesel neu, 80 P.S., Deutz, 2 fabrikneue **Volldiesel** Fabrikat Aschersleben. Maschinenfabr., komplett, 65/70 P.S., sehr preiswert 16265 sowie 2 Stück **Sauggasmotore** 40 P.S., Fabr. Luhter und Hille, gebraucht, billigst zu verkaufen. **Reeke,** Dworcowa 4.

Pachtungen

Ein sehr gutgehendes Manufaktur-, Modewaren-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft

in guter Lage (seit 75 Jahren bestehend) ist von sofort oder später mit langjährigem Vertrag anderer Unternehmungen halber **zu verpachten.**

Einrichtung und Lager muß übernommen werden. Zur Uebernahme sind ca. 40—50 Milliarden Mark erforderlich. Der Rest kann gestundet werden. Offerten unter J. 16265 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Drillen, 3 u. 2½ m, **Grasmäher, Getreidemäher, Saateggen,** 7216 **Reinigungs-Maschinen, Kleekarren** u. andere **Maschinen u. Geräte** sind preisw. zu verkf. Die Maschinen sind all. wenig gebr. u. gt. aufgearbeit. R. Aßmann, Gdańska 148. Tel. 295.

500000 Ziegelsteine rot, hartgebrannte, à ‰ 58000000, frei Bahnwagen, verkauft A. Schmidt, Szamocin. 16?64

600 m Kupferdraht 8 m/m Durchmesser. Anfragen Gdańska 102 in der Tischlerei. 7259

Schrotmühle mit Handbetrieb zu kaufen ges. Offert. m. Preisang. u. G. 7225 an die Geschst. d. Ztg.

Gegen Kasse kaufen: **Roggen Weizen Hafer** 16274 **Richtstroh.** Schweizerhof, Sp. z o. — Tel. 254. —

Ausgekämmtes **Frauenhaar und Haarabfälle** kauft höchstzahlend Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar kauft 15262 Haargeschäft Puppenklinik Bydgoszcz, Dworc. 15.

Wohnungen

Wohnung 3 Zimmer u. Küche mit Möbeln hat abzug. Zu erfr. Auktionshalle Jagiellońska 12. 7266

Suchen von sofort **Laden** m. od. ohne Wohnung, geeignet f. ein Lebensmittelgeschäft. Uebernehm. evtl. m. Waren. Off. unter B. 7183 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lagerplatz mit Schuppen u. Anschlußgleis abzugeben. Anfr. erbeten unter B. 15638 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer sofort gesucht. 15432 C. B. „Expreß", Jagiellońska 70.

Gut möbl., ruhiges Zimmer sucht intellig. Herr. Off. u. P. 7244 an die Gst. d. Dt. Rdsch.

Mehrere möbl. Zimmer werden sofort oder ab 1. 5. gesucht. 16272 Direktion Jagiellońska 25.

1 kl. möbl. Zimmer wenn mögl. am Bahnhof, von sofort gesucht. Offert. u. Nr. 4757 an Annoncen-Expedition C. B. „Expreß". 7233

Möbl. Zimmer 1. 5. mit voller Pens. zu vermieten an bess., soliden Herrn 7236 Sniadeckich 5a, unt., l.

Kl. möbl. Zimm. ohne Bett z. verm. Milczak. Na Wzgórzu 60. 7232

Möbl. Zim. m. Mittagstisch od. voll. Pens. z. verm. Sniadeckich 29, I, l. 7260

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 28. April.

Zur Frage der Landarbeitertarife.

Ein Vertreter der „Agencja Wschodnia" hatte mit dem Vorsitzenden des Verbandes der landwirtschaftlichen Produzenten, Schroeder, eine Unterredung über die landwirtschaftlichen Lohntarife. Der Vorsitzende schilderte die Lage im Posener Gebiet und in Pommerellen. Die in Thorn gepflogenen Verhandlungen der Arbeitskommission mit Vertretern der Berufsverbände sind unterbrochen worden, da die Vertreter der Berufsverbände Forderungen stellten, die nicht mit der Zahlungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Arbeitgeber rechnen. Am 24. April soll in Thorn eine Konferenz stattfinden, über deren Ergebnisse jedoch der Interpellierte pessimistisch gestimmt ist, da sich die Arbeiterführer in ihren Forderungen gegenseitig überbieten sollen, weil sie die Konkurrenz anderer Verbände fürchten. Die Folgen des Scheiterns der Verhandlungen wären verhängnisvoll, denn da die Bestellung des Ackers aus atmosphärischen Gründen eine vierwöchige Verspätung erfahren hat, spielt heute jeder Tag eine große Rolle. Die Gefahr eines etwa drohenden Landarbeiterstreiks sei im Posenschen am geringsten, schlechter sei die Lage in Pommerellen. Jedenfalls wird der 24. April der entscheidende Tag sein. Der Interpellierte schloß die Unterredung mit der Bemerkung, daß die landwirtschaftlichen Produzenten völliges Verständnis hätten für die Bedürfnisse der Arbeiter, jedoch nicht Verpflichtungen auf sich nehmen könnten, die zu erfüllen sie nicht in der Lage wären.

---

§ **Erleichterungen bei der Zahlung der Kommunalsteuern.** Angesichts der Zahlungsschwierigkeiten und des Geldmangels hat das Innenministerium, laut „Dz. Ustaw", angeordnet, daß die Wojewoden den Kommunalverbänden empfehlen, bei der Einziehung der von den Kommunen ausgeschriebenen Kommunalsteuern diese nicht auf einmal, sondern ratenweise einzuziehen. In besonders berücksichtigungswerten Fällen, in denen eine Beschaffung der zur Begleichung der Kommunalsteuern notwendigen Geldsummen erwiesenermaßen nicht möglich, oder nur unter schweren Opfern möglich ist, sollen diese bis zur Einbringung der neuen Ernte gestundet werden, ohne für die Stundungszeit Zinsen zu berechnen.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung wurde die Nummer 2 062 251 gezogen.

§ **Alkoholverbot.** Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, auf Grund derer im ganzen Bereich der Republik der Ausschank von alkoholischen Getränken während des Zeitraumes der Musterung des militärischen Jahrgangs 1903 sowie der Musterung der Jahrgänge 1904, 1905 und 1906 verboten ist. Diese Verfügung tritt mit dem 24. April d. J. in Kraft und verpflichtet bis zum 31. Mai d. J. Für die Überschreitung des Verbotes sind hohe Strafen festgesetzt worden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte sehr schwaches Angebot und noch schwächere Nachfrage. Es zeigte sich wieder die geringe Kauflust, die immer nach den Feiertagen zu beobachten ist, noch mehr aber tat das kalte, windige Wetter dem Verkehr Abbruch. In den frühen Morgenstunden wurden gefordert (in Millionen): für Butter 4, Eier 2,2 bis 2.3, Enten (Stück) 8, Gänse (Pfund) 1,5, Puten (Pfund) 1,5, Tauben (Paar) 1, Hühner (Stück) 5—6. Tilsiter Käse 1,6—2.2, Weißkäse 0,7, Äpfel 1,2—2,5, Backobst 0,8, Rotkohl 0.4, Weißkohl 0,25, Rote Rüben 0,25, Mohrrüben 0,15, Wrucken 0.15, Zwiebeln 0,5, Radieschen (Bund) 0,6, Kopfsalat 0,5, Apfelsinen 0,2—0,4, Zitronen 0,2—0,25, Sprotten 0,8, Grüne Heringe 0,7. In der Markthalle wurden folgende Preise gefordert: Schweinefleisch 1.4—1.6, Kalbfleisch 1—1.5, Hammelfleisch 1—1.4, Dauerwurst 2.8, Kochwurst 1,8, Plötze 1,5, Hechte 3—3.5, Bressen (Brasse) 3—3,5.

k. **Scheunenbrand.** Am zweiten Osterfeiertag brannte nachmittags gegen 4 Uhr die Scheune des Försters Szojka in Lochowo (Kreis Bromberg) nieder. Das Feuer entstand ganz plötzlich und erfaßte bei dem herrschenden Sturm in wenigen Minuten das ganze Gebäude, das mit Stroh gedeckt war. Mitverbrannt sind nur kleine Getreidevorräte und etwas Stroh. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt. Es wird angenommen, daß entweder Funkenflug aus dem Schornstein des Wohnhauses die Ursache war, oder, was wahrscheinlicher ist, Unvorsichtigkeit, da bereits innen alles in Flammen stand, bevor das Dach von dem Feuer erfaßt war.

§ **Unterschlagung.** In einem Geschäft Danziger Str. 1 (Gdańska) veruntreute eine Verkäuferin 300 Millionen Mark durch Unterschlagung.

§ **Diebstahl.** In einem Engrosgeschäft, Danziger Str. 31 (Gdańska) wurden in der vergangenen Woche 6 Meter Stoff gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern: ein Betrunkener, ein Betrüger und eine Sittendirne.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Heute abend 8 Uhr im Zivilkasino Vortrag von Professor A. Koenig: „Der Staat als biologische Lebensgemeinschaft". Die Betrachtung des Staates als biologische Lebensgemeinschaft rührt alle Probleme auf, die zurzeit Staatsmänner, Parteien und jeden einzelnen leidenschaftlich bewegen. Nicht vom Standpunkt der Parteipolitik, sondern von überlegener Warte des wissenschaftlichen Beobachters soll heute das Problem behandelt werden. Der Vortragende hat den gesamten Ertrag als Beitrag zur „Weichselspende" bestimmt. (Eintrittskarten — auch Schülerkarten — in der Buchhandlung E. Hecht.) (16271

* * *

* **Czarnikau** (Czarnków), 22. April. Die hiesigen Wochenmärkte, welche bisher Freitags abgehalten wurden, sind auf die Sonnabende verlegt worden.

* **Kolmar** (Chodzież), 17. April. Am Sonnabend wurde der 15½ Jahre alte Franz Gendek auf dem Starostwo beauftragt 1 Milliarde 711 Millionen Mark nach der Post zu bringen. Das Geld wurde gebündelt in eine Ledertasche gelegt. Inzwischen sollte Gendek für einen Beamten Semmeln holen und legte die Tasche mit dem Geld solange in ein Regal. Als er später das Geld auf der Post einzahlen wollte, fehlte ein Bündel mit ½ Milliarde. Wo das Geld geblieben ist, konnte nicht ermittelt werden.

* **Posen** (Poznań), 22. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Aufnahme einer Hochwasseranleihe in Höhe von 400 000 Złoty vom Finanzministerium beschlossen. Zur Beseitigung der Hochwasserschäden und zur Bekämpfung des Hochwassers hatte der Magistrat 100 Milliarden bewilligt; die Versammlung trat diesem Entschlusse bei und forderte in einer Entschließung an die Regierung die Inangriffnahme von Maßnahmen zur Vorbeugung ähnlicher Hochwasserkatastrophen wie diejenige zum Beginn dieses Monats. Zum Schlusse trat die Versammlung dem Plan der Schaffung eines städtischen Zentralfriedhofs für alle drei Konfessionen in Junikowo, Kreis Posen-West, bei.

* **Posen** (Poznań), 22. April. Wegen Wohnungswuchers verurteilte die Posener Strafkammer als Berufungsinstanz den Buchhalter Marjan Felinski aus der Kanalstraße in Posen, der sich von einem Aftermieter für die Abtretung zweier kleinen Zimmer 240 Złoty hatte zahlen lassen, zu 14 Tagen Gefängnis und den Nebenstrafen. Das Schöffengericht als Vorinstanz hatte auf einen Monat Gefängnis und eine Million Geldstrafe erkannt.

* **Samter** (Szamotuły), 22. April. Der Landwirt Stürzebecher in Karlsfelde, Kreis Samter, überraschte sechs Männer in seiner Weidenplantage beim Stehlen von Weiden. Da die Diebe sich nicht entfernen, sondern ihre Diebereien fortsetzen, ja ihm sogar sein Gewehr entreißen wollten, kam es zu einem Handgemenge, bei dem sich das Gewehr entlud, der eine Angreifer brach, von der Ladung getroffen, sofort tot zusammen.

*

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 22. April. Dem „Przegl. Wiecz." zufolge ist eine neue Milliardenunterschlagung in der Krankenkasse zu verzeichnen. Durch gefälschte Unterschriften ist die Kasse um etwa sechs Milliarden Mark geschädigt worden. Der Schuldige ist ein 19jähriger Angestellter einer Filiale der Kasse, namens Kolicki. — Wie der „Kurjer Poranny" mitteilt, ist am 15. April nachmittags bei einem Hause die Vorderfront eingestürzt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, da die meisten auf Arbeit waren. — Wie der „Kurjer Poranny" mitteilt, hat am vergangenen Sonnabend unweit Warschau ein Duell stattgefunden zwischen einem Redakteur und einem Abgeordneten. Der Zweikampf ging auf einen Wortwechsel zurück, der aus politischen Meinungsverschiedenheiten unlängst entstanden war. Beide Kugeln trafen ins Blaue.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Oliva**, 22. April. Ein Raubüberfall mit besonderen Nebenumständen wurde in der Nacht zum ersten Feiertage hier verübt. Eine aus Deutschland zugereiste Dame wurde auf dem Wege zum Hotel von zwei Männern und einer Frauensperson überfallen, unter Drohungen ihres Geldes und ihrer Kleidung bis auf die Unterwäsche beraubt und dann ihrem Schicksal überlassen. Ein Polizist fand die Beraubte, hüllte sie in seinen Dienstmantel und brachte sie zur Polizeiwache. Die Täter wurden noch in derselben Nacht festgenommen.

Zeichnet für die

Weichselspende

der „Deutschen Rundschau"!

Beträge in jeder Höhe werden angenommen und öffentlich quittiert.

Die achte Quittung

der von der „Deutschen Rundschau" veranstalteten „Weichselspende".

An weiteren Spenden gingen ein: Dr. Siegert, Bromberg, 30 Mill.; Herz, Rudtke, 10 Mill.; Evang. Gesangverein Margonin 30 Mill.; Fa. Brilles, Bromberg, 50 Mill.; Riedel, Bromberg, 20 Mill.; Fa. L. Baerwald, Nakel, 300 Mill.; Fa. W. Baerwald, Bromberg, 300 Mill.; Gutsbesitzer Paul Rehfeld, Sicienko, 30 Mill.; Deja, Wielkie Kach, 10 Mill.; Deutscher Schulverein, Bromberg, 75 Mill.; Wolf, Kl. Zinsdorf, 10 Mill.; Handwerker-Frauenvereinigung, Bromberg, 50 Mill.; Sammlung der Schulkinder in Wilhelmsort 37 Mill. — Hauptvertriebsstelle A. Kriedte-Graudenz: Ungenannt 100 Mill.; Deutsches Privatgymnasium und Vorschule, gesammelt von den Schülern und Schülerinnen 246 700 000 M., zusammen 1 298 700 000 M., wozu laut 7. Quittung (Nr. 93) noch 9 041 800 000 M. zu addieren sind.

Gesamtergebnis 10 340 500 000 M.

Kleine Rundschau.

* **Eleonore Duse †.** In Pittsburg ist während einer amerikanischen Tournee die berühmte italienische Schauspielerin Eleonore Duse einer Lungenentzündung als Folge eines vor zwei Wochen erlittenen Grippeanfalls erlegen. Die 1859 geborene Künstlerin hat in ihrer Glanzzeit erfolgreiche Gastspielreisen durch alle europäischen Länder und auch in Amerika gemacht, und galt als eine der genialsten Darstellerinnen.

* **Ein „Seebeben"?** Über das kürzlich gemeldete heftige Erdbeben, das von den seismographischen Apparaten in der ganzen Welt verzeichnet worden ist, sind weitere aufklärende Nachrichten noch nicht eingegangen. Es wird vermutet, daß der Herd des Bebens der Stille Ozean war. Ob dort in der Inselwelt irgendwelche Veränderungen eingetreten, d. h. ob vorhandene Inseln verschwunden oder neue entstanden sind, ist noch nicht bekannt.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 24. April: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 22. April. Danzig, Auszahlung Warschau 0,603—0,607, telegr. Auszahlung Warschau 0,608—0,612; Berlin, Auszahlung Warschau 4,61—4,73; Prag 3,10—3,90, Auszahlung Warschau 3,45—4,25; Wien 75—81; London, Auszahlung Warschau 40 000 000.

Warschauer Börse vom 22. April. Schecks und Umsätze: Belgien 510 750—508 000, Holland 3 500 000—3 470 000, London 41 000 000—40 725 000, Neuyork 9 350—9 300 000, Paris 600—593 500, Prag 276 000—270 000, Schweiz 1 652 500—1 640 000, Wien 132,10—131, Italien 420 000—417 000, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000 bis 9 300 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 22. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,603 Geld, 0,607 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 131,421 Geld, 132,079 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,6172 Geld, 0,6203 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,6558 Geld, 5,6842 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 130,672 Geld, 131,328 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,6758 Geld, 5,7042 Brief, Zürich 100 Franken 100,87 Geld, 101,38 Brief, Paris 100 Franken 37,16 Geld, 37,34 Brief, Warschau 1 Million Pmk. 0,608 Geld, 0,612 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 22. April Geld	In Billionen 22. April Brief	In Billionen 17. April Geld	In Billionen 17. April Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156.61	157.89	156.11	156.89
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.385	1.395	1.375	1.385
Brüssel-Antw. 100 Frc.	23.24	23.36	22.54	22.46
Christiania . . 100 Kr.	58.25	58.55	57.95	58.25
Kopenhagen . . 100 Kr.	70.22	70.58	69.92	70.23
Stockholm . . . 100 Kr.	110.52	111.08	110.72	111.28
Helsingfors 100 finn M.	10.52	10.58	10.52	10.58
Italien . . . . 100 Lira	18.75	18.85	18.65	18.75
London . . 1 Pfd. Strl.	18.405	18.495	18.255	18.345
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	27.53	27.67	26.23	26.27
Schweiz . . . . 100 Frc.	74.21	74.59	73.91	74.29
Spanien . . . 100 Pes.	58.95	59.25	57.16	57.44
Lissabon . . 100 Escuto	13.16	13.24	12.96	13.04
Japan . . . . . . 1 Yen	1.725	1.735	1.725	1.735
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.475	0.485	0.475	0.485
Wien . . . . 100 000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.46	12.54	12.46	12.54
Jugoslavien 100 Dinar	5.48	5.52	5.48	5.52
Budapest . . 100 000 Kr.	5.58	5.62	5.58	5.62
Sofia . . . . . 100 Leva	3.19	3.21	3.19	3.21
Danzig . . . 100 Gulden	73.61	73.99	73.01	73.39

Züricher Börse vom 22. April. (Amtlich.) Neuyork 5,67, London 24,83, Paris 36,40, Wien 80, Prag 16,70, Italien 25,25, Belgien 31,25, Holland 211,25, Berlin 1,28½.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 222 000, 1 Silbermark 920 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 000, Sterling 40 200 000, franz. Franken 589 000, Schweizer Franken 1 618 000, Złoty, Serie II 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 22. April. (Notierungen in 1000 Prozent.) Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Prämien-Staatsanleihe (Miljonówka) 100. — Bankaktien: Bank Poznański 1.—3. Em. 775. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. 1675. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 320. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 55. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 380—400. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 670. H. Cegielski 1.—9. Em. 200—195—200. Centrala Rolników 1.—7. Em. 95. Goplana 1.—3. Em. 425—400. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 160. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 30. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1200 bis 1250. Iskra 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 375. Dr. Roman May 1. bis 4. Em. 7800—8000. Płótno 1.—3. Em. 150. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 150. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 430—420. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 40. Spółka Stolarska 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 500. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 27. Tkanina 1.04. Em. 150. Tri 1.—3. Em. 1600. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 2100. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 3500—3600. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 85—80. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung vom 22. April. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 22. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 170—177, pommerscher 166—168, Tendenz ruhig, Roggen märk. 131—138, pommerscher 127—131, ruhig, Sommergerste 170—190, Futtergerste 150 bis 167, ruhig, Hafer märk. 125—132, pommerscher 120—128, beständig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 24½—26½, ruhig, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 20¼—22½, ruhig, Weizenkleie 10,20, befestigt, Roggenkleie 8,70—8,90, befestigt, Raps 3,10, still, Leinsaat 4,10, still, Viktoriaerbsen 27—28, kleine Speiseerbsen 16—17, Futtererbsen 13,50—14, Peluschken 11,50—13, Ackerbohnen 16—18, Wicken 12—14, blaue Lupinen 12,50—13, gelbe Lupinen 16,50—17,50, Serradelle 12 bis 14, Rapskuchen 11,50, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel prompt 9,40—9,50, Torfmelasse 8,40—8,60, Kartoffelflocken 20,50—20,90.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen per 100 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 0,90—1,10, Haferstroh do. 0,75—0,90, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu gutes 1,80—2,00, do. handelsüblich 1,20—1,40, Kleeheu lose 2,50—2,90.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 22. April. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,20 bis 1,22, Originalhüttenweichblei 0,50—0,61, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 0,62—0,63, Remalted Plattenzink 0,55—0,56, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,80—4,90, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,65—4,75, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,88—0,90, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 93,00—94,00.

Holzmarkt.

Vom Holzmarkt in Bialowicz. Auf dem Holzmarkt herrscht größere Belebung, die sich besonders durch zahlreiche Anfragen kennzeichnet. Zu größeren Geschäften kommt es allerdings wegen Bargeldmangel nur in den wenigsten Fällen. Gegen Anzahlung zu kaufen ist bei den traurigen Erfahrungen der Vergangenheit geradezu unmöglich geworden. Der Kapitalmangel bedingt, daß die Holzlieferanten Holzmaterialien zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei sofortiger Barzahlung abgeben. Die Abnehmer wiederum, die mit stabilisierten Verhältnissen rechnen müssen und demzufolge gezwungen sind, genau zu kalkulieren, nehmen Offerten mit größter Zurückhaltung entgegen. Für 1 Festmeter Kiefernklötze für den Export von 25—40 Zentimeter am dünneren Ende verlangt man gegenwärtig 15—16 Schilling, unsortiertes Kiefernlangholz, 16—18 Zentimeter am dünneren Ende, 20—22 Millionen P.-M., für Fichtenlangholz etwa 20 Millionen. Englische Exportbohlen zahlte man Kiefer bis 38 Schilling, Fichte bis 32 Schilling. Grubenholz bewegt sich zwischen 8.6 bis 8.9 Schilling per Festmeter, Telegraphenstangen 15.6 bis 16, kieferne engl. Sleeper fielen von 6.6 Schilling auf 6 Schilling per Stück im Preise. Für Kiefernschwellen verlangt man 2.7 Schilling per Stück. Offeriert werden größere Mengen Kiefernklötze (Exportware), Durchmesser 30—40 Zentimeter am dünneren Ende, für 13 Schilling loko Pinsk. Man hofft in Produzentenkreisen, daß die Bausaison einen Umschwung zum Besseren bringen wird, was bereits in der regen Nachfrage des Auslandsmarktes zu bemerken ist.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 23. April. Geschlachtet wurden am 19. April: — Stück Rindvieh, — Kälber, 25 Schweine, — Schafe, — Ziegen, 1 Pferd; am 22. April: 6 Stück Rindvieh, 2 Kälber, 46 Schweine, 4 Schafe, — Ziegen, — Pferde.

Es wurden den 22. April folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

	Rindfleisch:			Schweinefleisch:	
I. Kl.	—.—	M.	I. Kl.	1 170 000—1 250 000	M.
II. „	—.—	M.	II. „	1 100 000—1 130 000	M.
III. „	700 000	M.	III. „	—.—	M.
	Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**	
I. Kl.	—.—	M.	I. Kl.	—.—	M.
II. „	—.—	M.	II. „	900 000	M.
III. „	—.—	M.	III. „	—.—	M.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. April in Krakau 1,38 (0,74), Zawichost 2,32 (2,16), Warschau 2,48 (2,33), Plock 2,40 (2,58), Thorn 3,31 (4,69), Fordon 3,28 (4,69), Culm 3,21 (3,64), Graudenz 3,38 (4,83), Kurzebrak 3,88 (4,35), Montau 3,81 (4,37), Pieckel 3,98 (4,56), Dirschau 3,94 (4,38), Einlage 2,58 (2,48), Schiewenhorst 2,68 (2,52) Meter. Die in Klammern gegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Bank Dyskontowy S. A. Bydgoszcz

Filiale Poznań.

Gegründet 1913. **Telefon 894, 896, 897, 898.** **Gegründet 1913.**

Filiale Gdańsk.

Filialen: Brodnica, Grudziądz, Kartuzy, Kościerzyna, Nowe, Puck, Starogard, Świecie, Tczew, Toruń, Wejherowo.

Zahlstellen: Działdowo, Golub-Dobrzyń, Jabłonowo, Lidzbark, Lubawa, Nowemiasto, Oliwa, Pelplin, Skarszewy, Wrzeszcz (Langfuhr).

Erledigt sämtliche Bankgeschäfte.

Am 24. d. Mts., 12 Uhr mittags, findet die Versteigerung eines Waggons

Kartoffeln

statt. 16273

Ekspedycja towarowa Bydgoszcz

gez. Kocikowski,
st. naczeln. 16273

Grabumfassungen 7269

mit echten Marmortafeln, sowie

Mosaik = Marmorplatten

zu Waschtischgarnituren, verk. am billigsten

F. Raczkowski, Jagiellońska (Wilhelmstr.) **2.**

Gewünschte Größen u. Farb. werd. angefertigt.

Durch Ankauf eines ganzen Grabstein-Lagers bin ich in die Lage versetzt, 15932

Grabsteine

in bekannt guter Ausführung zu konkurrenzl. Preisen abzug. Garantie f. Wetterbeständigkeit.

Prachtvolle Waschtischgarnituren

aus Marmor und prima Kunststein billigst.

G. Wodsack, Steinmetzmeister,
Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 79. Teleph. 651.

Otto Pfefferkorn

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 94
Werkstätten: Podolska Nr. 3

Elektrischer Fahrstuhl durch alle Etagen

Erstklassige Arbeit

Gegründet 1884.

Ca. 200 Zimmereinrichtungen

welche auch in den einfachsten Ausführungen künstlerische Formen u. gediegenen Geschmack aufweisen.

Der Besuch der Ausstellungs-Räume erwünscht und erbeten, verschafft einen Überblick über die gesamte Möbelindustrie.

Das Personal hat den strengen Auftrag, erst dann in Verkaufsunterhandlungen zu treten, wenn das von den pp. Besuchern gewünscht wird.

5jährige Garantie.

Telefon 331 u. 432.
Telegr.-Adr.: Pfefferkorn.

Bocianowo 4

Dort ist die **günstigste Einkaufsquelle** von allerlei 1996

**Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.**

Täglich von 9 bis 6 Uhr

Kursus

für
**Buchführung
Stenographie
Maschinenschreiben**
beginnt am 5. Mai.

G. Vorreau
Privat = Handelsschule 16156
Jagiellońska 14.

A. G. 7270

Mittwoch oder Sonnabend, 12 Uhr mittags, Bromberg, Konditorei v. Grey, Gdańska, war unmöglich. Bitte Nachricht **Stern, Poznań,** Postschließfach 1012.



Achtung! Achtung!

Wer für seine Schafwolle gut und viel erzielen will, muß sich erkundigen in der Firma

R. Wisniewski, Bydgoszcz,
Tel. 1810. Dworcowa 31a. Tel. 1810.

Kauf und Umtausch von Schafwolle

gegen Sternwolle und Baumwolle in verschiedenen Sorten und Farben.

Für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Generalvertretung von ausländischen Fabrikaten. 16078

Kamelhaar-Treib-Riemen

erstklassiges deutsches Fabrikat

Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 15174

Achtung! Achtung!

Jagdwagen, Selbstfahrer, Arbeits- und Fleischerwagen sowie Räder und Untergestelle empfiehlt

Januszewski i Ska., Wagenfabrik,
Nakielska Nr. 8. 7255

Aug. Hoffmann, Gniezno
Baumschulen-Spezialbetrieb

empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrspflanzung sämtliche Obst- und Alleebäume, Pfirsich-, Frucht- u. Ziersträucher, Rosen-, Hecken-, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Blütenstauden etc. aus großen Beständen. Sorten- und Preisverzeichnis geht auf Wunsch kostenlos zu. 15397

KINO NOWOŚCI

Die letzte Neuheit!!! Der neueste Film!!!

„Eine Frau, die von ihrem Manne nicht gekannt wird"

Aktuelles Lebensdrama in 7 Akten 16375

mit **Lili Dagover** in der Hauptrolle.

Anfang 6.30 und 8.30. **Anfang 6.30 und 8.30.**

KINO NOWOŚCI

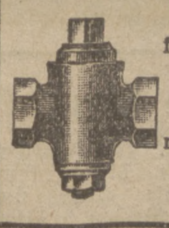
Wielkopolska Odlewnia Bronzu i Mosiądzu

4 Goldene Medaillen **Fabryka Wyrobów Metalowych** 4 Goldene Medaillen

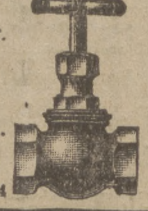
Józef Zawitaj, Bydgoszcz

ulica Dworcowa Nr. 66.

Gegründet 1894. **Telefon Nr. 1715.**



Hähne und Ventile
für Dampf u. Wasser sofort lieferbar.
**Rohguß in Messing
Rotguß und Bronze**
nach eigenen u. eingesandt. Modellen.
Sämtl. Reparaturen
werden gut ausgeführt. 15824



Stenographie
(Stolze-Schrey)
polnisch u. deutsch,
in Vor- u. Nachmittagsstunden erteilt 7271
Sw. Jańska 12, I, r.

Damen- u. Kinderhüte, alte werd. umgearb., neue angefertigt. Niedrige Preise. 16245
Dworcowa 31, I Tr.

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz = Wilczak,
Malborska 13. 6656

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 25. April
Anfang 8 Uhr
(Jugendl. unt. 16 Jahr. haben keinen Zutritt!)

Totentanz
(erster Teil)
von August Strindberg.

Voranzeige:
Dienstag, d. 29. April:

Totentanz
(zweiter Teil).

Beim Kauf der Billetts für den 1. Teil können solche für den 2. Teil gleich mitgelöst werd.

Wer stellt der „Deutschen Bühne" Klavierauszüge mit Text von **„Die Fledermaus"** leihw. zur Verfügung od. verkauft ihr solche? Telefonische Mitteilung (Nr. 1640) oder schriftliche an Dir. Dr. Titze, Petersona 1, erbeten. 16281

Wolfshund

auf den Namen Nero hörend, **entlaufen.** Geg. Belohnung abzugeben bei **P. Godek,**
Dworcowa 67. 7258

Runkelsamen

nur gelbe und rote Eckendörfer,
Gemüsesamen, Blumensamen
nur 1.-klassige Qualität!
Jul. Roß, Gärtnereibesitzer,
Sw. Trójcy 15. 15231



Brennabor

Für Geschäft und Beruf
Für Sport und Erholung
Das beste Rad

Vertreter:
Willy Jahr, Bydgoszcz
Dworcowa 18 b. 15974

Zur Saat
empfehlen wir
**Wicken
Seradella
Weißklee**
und guten
Kleeabgang.

Kruczyński & Ska.
Okole, 16110
Grunwaldzka 105.
Tel. 1323 u. 1333.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung geschmackvoller

DrucKarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung

A. Dittmann G. m. b. H.

Bankverein Zempelburg
e. G. m. u. H.
Sępólno mit Nebenstelle Kamień
Gegründet 1883. Fernruf 3.

Günstige Verzinsung von wertbeständigen
Złoty-Spareinlagen
und Einlagen in 15181
polnischer Mark.
Gewährung von Krediten.
Zahlungsverkehr nach dem In- und Ausland.

Billige Fuhrwerke

ein-, auch zweispännig.
Uebernehme Waldfuhren und Landpflügen, stelle Wagen für Tauf-, Spazier- und Begräbniszwecke. 7163
Scheps, Szwederowo, Kossaka 3.

Briefmarken-Sammler
finden bei mir große Auswahl in
Marken aller Länder
Alben, Pincetten, Kataloge, Klebefalze, Auswahlhefte. 14677
Filatelja F. Hohberg, Gimnazjalna 3.

Haarnisse
Kopfungeziefer
Brut — Kopfstaub, Schuppen entfernt garant. sofort restlos
Haarreinigungskamm
NISSKA
Prospekte kostenlos in Drogerien und einschlägig. Geschäften, wo nicht, durch
Postfach 342 Danzig.
1804

Wąwelno (Lindenwald).

Zu dem am Sonntag, den 27. d. Mts., stattfindenden 7208

Familien-Abend

verbunden mit Theateraufführungen und humoristischen Vorträgen, anschließend gemütliches Beisammensein im Saale des Gastwirts Krzyżaniak
ladet ganz ergebenst ein
Der Veranstalter.

Kapelle Kitzer!



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., **Danzig,** am Troyl. 16080